



## Orientierung der Freunde der Societas Sancti Joseph und Gönner der Projekte in Brasilien

Liebe Gönnerfreunde der Favelas-Kinder und -familien in São Paulo!  
Lesen Sie bitte zuerst das Editorial im gelben Kasten rechts.

**Die Erde ist für alle da...** (Ambrosius)

Am Christkönigsfest 1997 erschien das vatikanische Dokument **Für eine bessere Landverteilung**. Es bezieht sich auf die Enzyklika *Populorum progressio* von Paul VI. (1967). Schon dieser zitierte den einstigen Bischof von Mailand, den hl. Ambrosius: «Es ist nicht dein Gut, mit dem du dich gegenüber den Armen grosszügig erweist. Du gibst ihm nur zurück, was ihm gehört. Denn du hast dir nur herausgenommen, was zu gemeinsamer Nutzung gegeben ist. Die Erde ist für alle da, nicht nur für die Reichen.»

Die gerechte Antwort zur Agrarreform ist nämlich der Schlüssel zur Überwindung der sozialen Ungerechtigkeiten in Lateinamerika. Wie aktuell tönen die Mahnreden alttestamentlicher Propheten: «Weh euch, die ihr Haus an Haus reiht und Feld an Feld fügt» (Jes 5,8), und sein Zeitgenosse Micha: «Sie wollen Felder haben und reissen sie an sich, sie wollen Häuser haben und bringen sie in ihren Besitz. Sie wenden Gewalt an gegen den Mann und sein Haus, gegen den Besitzer und sein Eigentum» (2,2). Das Alte Testament spricht immer wieder die Mahnung aus – auch durch die jüdische Einrichtung des Jubeljahres –, nicht zu vergessen, dass die Erde GOTT gehört und der Mensch nicht ihr eigentlicher Herr ist, sondern nur ihr Verwalter: „Das Land gehört mir, und ihr seid nur Fremde und Halbbürger bei mir» (Lev 25,23). Die Unrechtmässigkeit des Latifundiums ist im Christentum nicht nur ein Faktum der Schöpfungsordnung, sondern hängt auch mit der bevorzugten Liebe GOTTES zu den Armen zusammen – mit jener tatsächlichen geschichtlichen Vorliebe, die die Tradition als in das Geheimnis der Vorliebe Jesu zu den Seinen eingeschrieben betrachtet. Die Abschnitte des Dokuments, in denen die Inhalte und Lehren der Über-

lieferung vorgelegt werden – die von jeher im Schrei des unterdrückten Armen den Schrei Jesu am Kreuz sieht sind die bedeutendsten und realistischsten der ganzen Verlautbarung. Das Dokument zitiert die Enzyklika *Populorum progressio* von Paul VI., um deutlich zu machen, dass «die Erde für alle und nicht nur für die Reichen da ist», so dass «niemand befugt ist, seinen Überfluss ausschliesslich sich selbst vorzubehalten, wo anderen das Notwendigste fehlt». Weiterhin verweist die Verlautbarung auf das von Thomas von Aquin aufgestellte Prinzip, das das letzte Konzil bekräftigt hat, wenn es sagt: «Wer sich in äusserster Notlage befindet, hat das Recht, vom Reichtum anderer das Benötigte an sich zu bringen.» Unter Berufung auf diesen Grundsatz prangert die Kath. Soziallehre «auch die unerträglichen Ungerechtigkeiten an, die aus der illegalen Landnahme durch Eigentümer beziehungsweise nationale oder internationale Unternehmen resultieren. Diese werden oft von staatlichen Organen unterstützt, die alle wohlverworbenen Rechte und nicht selten sogar Eigentumsrechte am Boden mit Füßen treten und Kleinbauern und Ureinwohner somit ihres Landes berauben.» Das vatikanische Dokument von 1997 trifft sozial gewagte Urteile und vertritt sozial gewagte Positionen.



Ein Bilderbogen aus dem vielseitigen Wirkungsfeld unseres Padre Roberto: als Priester, als Armenseelsorger, als TV-„Star“ bei seinen Grossanlässen, wo er als Apostel für die Anbetung des hlst. Altarssakrament eintritt.

### Editorial und Inhalt zu Nr. 15

Dieser Rundbrief beginnt mit allgemeinen Betrachtungen, welche die Ziele in unserem BETANIA-Projekt untermauern.

Wenn Sie diese Zeilen lesen, bin ich erneut in S. Paulo tätig. Im Sommer mussten einige Weichen gestellt werden. Der Reihe nach.

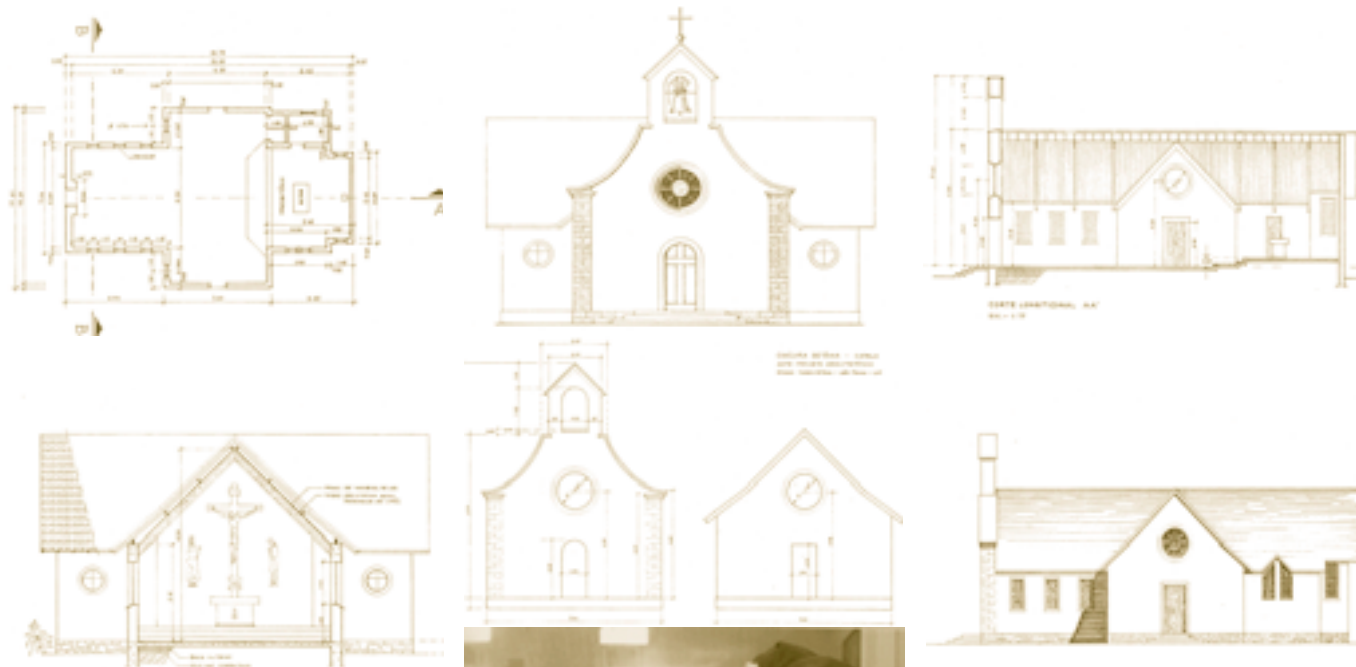
Nach der Schlussredaktion des letzten Rundbriefes trafen die Pläne für unsere Anbetungskapelle auf BETANIA (☛ S.2) ein. Die Einsegnung unserer Mini-Bäckerei São José (☛ Nr.14) musste auf Juli verschoben werden. Ende Juni buchte ich kurzfristig eine Reise in den Norden Brasiliens. Wozu? Ist diese Vielfliegerei nötig? Warum erfahren Sie S.2-4.

#### Inhalt

- S. 1 Ein vatikanisches Dokument
- S. 2 Anbetungskapelle Hl. Joseph
- S. 2/3 Suche nach Familien
- S. 4 Einsegnung Bäckerei SÃO JOSÉ

# Nicht nur der hl. Joseph wird sich freuen...

Die Kapelle – von einem befreundeten Priester und Architekten entworfen – ist im brasilianischen Stil gehalten. Mit den dortigen Materialien ist sie kostengünstig zu erstellen (eine erste Offerte vom Büro St.Rita liegt vor). Sie wird dem hl. Joseph geweiht sein und 90 Personen Platz bieten.



Manchmal glaube ich zu träumen. Eine solche Kapelle für die *Ewige Anbetung* darf unsereiner in die Wege leiten?

## Ein weiser Rat eines Heiligen

«Diese Biegsamkeit, die sich gerne dem Willen anderer fügt, erwirbt man, indem man während der Betrachtung (vor dem Allerheiligsten) häufig Akte williger Annahme alles dessen erweckt, was kommen mag – und dann diese Gesinnung bei den



Wann wird Padre Roberto die erste hl. Messe in unserer Josephskapelle feiern dürfen? Beten wir, dass die Gespräche mit Bischof Dom Fernando gut verlaufen.

Gelegenheiten, die sich darbieten, durch die Tat bestätigt. Es genügt nicht, wenn man nur vor Gott sich von allem löst; das spielt sich ja nur in unserer Phantasie ab und ist nicht schwer. Aber wenn wir es wirklich tun müssen, wenn wir uns Gott hingegen haben und nun ein Geschöpf kommt und etwas von uns verlangt, das ist schon etwas ganz anderes – und dann heisst es sich als tapfer erweisen.»

(hl. Franz v. Sales/Geistl.Gespräche Bd.2 S.14)

# Die Suche nach Familien...

Der Entscheid zur Blitzreise im Juli in den Nordosten Brasiliens – auch Armenhaus genannt, weil 70% der Armut dort registriert wird – fiel an Pfingsten. Damals drang Licht in die Hauptfrage: Wie und wo finden wir die Familien für das Projekt BETANIA?

Seit 1 1/2 Jahren wartete ich vergebens auf Hinweise einheimischer Vertrauensleute, die versprochen hatten, Ausschau nach geeigneten Familien zu halten. Also Eigeninitiative! Von Padres hatte ich schon den Rat erhalten, unverdorbene Familien im Nordosten zu kontaktieren, solche, die wegen fehlender Perspektiven auf dem Sprung in eine Grossstadt waren (wo sie meist schon nach 1 Mt. kriminelle Überlegenskniffe kennen). Meine Gedanken kreisten: wenn Familien schon jetzt zusagen würden, winkt ein Zeitgewinn von 1/2 Jahr...

## Fliegen — Auto mieten — Strassenkarte kaufen...

Der Bundesstaat Ceará umfasst 146'348 km<sup>2</sup> (Schweiz: 41'284 km<sup>2</sup>). Wohin soll ich fahren? Himmel hilf! Nur wenige rote (=asphaltierte) Hauptstrassen... Mein Blick fällt auf ein Dorf São José: Nomen est omen. Das Abenteuer beginnt: schnurgerade Strassen im Wechsel von 50 km Topbelag, dann 70 km Bruchasphalt mit Badewannen... Selten ein Auto und noch seltener eine Ortstafel. So lande ich im Städtchen Madalena... Bei der Pfarrkirche treffe ich den amerikanischen Pater Richard, der seit 5 Jahren die Pfarrei betreut. Geduldig hört er meine Bitten. Seine Miene und die Bemerkung, ich

## Beim Mond dem wandelbaren...

Nicht nur der Mond wechselt dauernd sein Aussehen. Unseren Ideen stellen sich stets neue Hindernisse in den Weg. Der Teufel wirkt in den Details – doch die Grundidee konnte er bislang nicht antasten. Trotzdem müssen die Projektziele teilweise neuen Verhältnissen und Gesetzen angepasst werden, was mir öfters die gute Laune verdirbt. Unser geistlicher Berater kennt sein Land und seine Landsleute und tröstete mich mit folgendem Bild: «Die Vegetation wächst hier so üppig, dass Reklame- und Ortsschilder schon nach 1 bis 2 Jahren von der Natur überwuchert sind. Niemand kümmert's. Trotzdem pulsiert das Leben weiter...»

besässe nicht einmal ein bischöfliches Empfehlungsschreiben, lässt meinen Mut sinken. Ich versorge meine Fotos in der Mappe und verabschiede mich mit meiner Visitenkarte, verbunden mit einer Einladung, falls er einmal die Schweiz besuche. Das Eis ist gebrochen. Ein längeres Gespräch folgt und der Hinweis, dass im nahen Quixadá ein Schweizerpater tätig sei...

### Medjugorje holt mich ein

Gegen Mitternacht komme ich dort an. Am nächsten Morgen nimmt sich Padre José viel Zeit für seinen Landsmann. Wie landet ein Schweizer als Priester im Armenhaus Brasiliens? *In Kürze: In den 90er-Jahren Theologiestudium in Luzern, den Glauben und die Berufung verloren... 3 Jahre Lehre als Sanitärinstallateur und ein Jahr Berufsausübung... in Medjugorje (wo ich 1987 katholisch wurde) von der Muttergottes gerufen... im NE Brasiliens in die marianische Gemeinschaft Oase des Friedens eingetreten, 1999 vom dortigen Bischof zum Priester geweiht...* Wie ist die Welt klein — die himmlische Regie aber gross!

Schon nach dem Mittagessen lassen sich die ersten Familienväter über BETANIA informieren, die nach Padre José für mein Projekt in Frage kommen könnten. Ich wünsche sie morgens mit Frau und Kind wieder zu sehen. Alle sind am Projekt interessiert, weil sie keine Perspektiven für ihre Familie und v.a. die Kinder sähen. Die Vorsehung wollte es gut: Tags zuvor hatte der Ökonom der Gemeinschaft die Kuhhaltung auf der Fazienda gestrichen. Dadurch hatte Ricardo die Stelle als Melker und damit seine einzige Einnahmequelle verloren. Schliesslich vereinbaren wir folgendes:

① Mitte Oktober reisen drei Familienväter mit dem Bus nach S. Paulo. Sie leben und arbeiten im Taglohn ca. 1 Monat auf BETANIA. ② Unter meiner Anleitung beteiligen sie sich am Innenausbau des Doppelhauses Nr.3+4. ③ Nach ihrer Rückkehr nach Quixadá im November entscheiden sich die Familien unterschriftlich (☛ nächster Abschnitt), ob sie im Januar 2005 (Schulbeginn) zum Hausbezug nach BETANIA übersiedeln wollen.

Ausblick: Die handwerklich begabten Väter könnten den Bau der Häuser Nr. 5-12 sowie der Kapelle mit Konvent ausführen (= günstige Finanzierung).

### Hürdenlauf nicht nur an der Olympiade

In unserem Projekt sind keine Arbeitsverträge vorgesehen, weil die Familien ihre eigenen Arbeitgeber sein sollen. Der Trägerverein MEBS will keine Genossenschaft/Kooperative (=sozialist. Modelle), sondern eine **Gemeinschaft von Familien** gründen, welche das „Startkapital“ BETANIA zur Bestreitung des Lebensunterhaltes nutzen darf. Juristische Hürden birgt das brasilianische Arbeitsrecht. Mit befreundeten Juristen sind wir daran, die Gesetze für unsere Bedürfnisse auszuloten. Die ausgewählten Familien sollen im November ihr schriftliches Einverständnis zu unseren Bedingungen für ein Leben auf BETANIA geben (☛ Rundbrief Nr.9).



Bruder Paulo blickt vom Berg mit der Wallfahrtskirche U.L.F. Königin des Serão auf die fruchtbare Ebene von Quixadá. Dort wo Seen spiegeln (Bildmitte) befindet sich die Fazenda der Medjugorje-Gemeinschaft Mariana Oásis da Paz.



7. Juli: Bruder Paulo und Padre José von Medjugorje-Gemeinschaft Mariana Oásis da Paz erklären Familienväter Ricardo mein Projekt Betania und meine Einladung an ihn und seine Familie.



8. Juli: Die Familienväter Ricardo und Zé-Carlos sind mit ihren Frauen und Kindern erschienen: Sie sind voller Hoffnung und sagen zu, im Oktober zum „Test“ nach S. Paulo zu fahren.

#### IMPRESSUM

erscheint 4x jährlich: Jahresabonnement: Fr. 10.- © SSJ-CH  
Postfach CH-6044 Udligenswil  
Druck Schmid-Fehr AG CH-9403 Goldach

Wer den Rundbrief nicht mehr wünscht, möge dies durch frankierte Rücksendung dieser Nr. 15 kundtun.



## Einsegnung der Mini-Bäckerei – ein Bilderbogen vom 24. Juli

Weil ich im Nordosten so schnell zum Ziel kam, flog ich nach S. Paulo, um einige hängige Fragen zu klären und die Einsegnung der Bäckerei São José an die Hand zu nehmen (☛ Nr.14). Ich war überwältigt: statt dem Dutzend Eingeladener kamen über 100 Erwachsene und Kinder zur Mini-Bäckerei für eine Dorfschaft von 8-15'000. Ich lasse die Fotos erzählen. Die bewegenden Worte von Pater André (Verbo encarnado) sind im Kasten unten zusammengefasst.



### Der hl. Josef als Nährvater

«Der hl. Joseph hat wie die Armen hier in Marilac nicht aus dem Vollen schöpfen können. Trotzdem hat er —immer auf die Vorsehung GOTTES bauend— nie aufgegeben. Er war auch gehorsam, als der Engel verlangte, mit dem Kind und seiner Mutter nach Ägypten zu fliehen. Er murkte nicht und fragte, woher er Brot zum Essen bekomme, da er doch kein Geld besitze. Und Gott sorgte für sie, so dass Joseph mit Hilfe seiner Arbeit und mildtätiger Menschen den bescheidenen Lebensunterhalt finden konnte.»



1 Schon lange vorher strömten Bewohner aus nah und fern zur Bäckerei São José, welche Maria-Lucia mit einem Spruchband geschmückt hatte.

2 Nebst Einheimischen fanden sich auch Vertreter verschiedener Vereine und Behörden ein (sogar ein deutscher Entwicklungshelfer mit einem Pater aus Bonn).

3 Endlich war es soweit: der Schreibende und Maria-Lucia ziehen den Rolladen hoch.

4 Die engagierte Kurzpredigt von Padre André, die gemeinsamen Gebete und die Segenszeremonie lösten andächtige Stille aus.

5 Getränke, selbstgemachte Leckereien und Brötchen leiteten den 2. Teil ein.

### Wir danken...

1 ... mit unseren Rundbriefe für Ihre Zuwendungen und orientieren über den Einsatz der Spendengelder.

### Ihre missionarische Mit-hilfe äussert sich durch...

1 ... Werbung im Freundeskreis  
➤ Info-Material anfordern oder auf Rundbriefe im Internet ➤ [www.assisi.ch](http://www.assisi.ch) unter VARIA hinweisen. Bitte ganze Adresse!

2 ... Übergabe von Messstipendien: Ihre Messintentionen wenden wir unsern Priestern in Brasilien zu (wegen Inflation neu: 1 Hl. Messe = 10 E od. 15.- SFr.). Wie vorgehen?

➤ Ihre Adresse + Messintention.  
➤ Bargeld in SFr. oder E oder US-\$ in Kuvert (Silberpapier).

P.S. Gregorianische Messe: SFr. 340.-  
3 ... Gebet, Opfer, Sühne.

### Gebete sind gebührenfrei

Um Ihre Gebete für die ersten Familien auf BETANIA sowie für die anstehenden Gespräche mit dem Ortsbischof (damit er die Erlaubnis für unsere Zusammenarbeit mit Padre Roberto geben möge) bittet Sie auch im Namen des Vorstandes von SSJ

Ihr Aldo-Giov. Secchi

P.S. Der beiliegende Zahlschein soll nicht aufdringlich erscheinen. Sonst müssten wir ihn ev. nachsenden. So können wir Portokosten sparen, wenn jemand jedesmal spenden möchte.